

# Aktive Interessenvertretung Aller Kolleginnen & Kollegen



## Hoffnungslos, respektlos, skrupellos!

*Welche Hoffnung soll man als Mitarbeiter der S-Bahn noch haben, wenn man seit 2007 immer wieder von den uns Vorgesetzten unter die Nase gerieben bekommt, dass man seinen Arbeitsplatz als örtliche Aufsicht verliert. Einen Arbeitsplatz den man seit Jahrzehnten tagtäglich verantwortungsvoll und betriebsnotwendig bei jedem Wetter und an jedem Feiertag bekleidet hat, nun aber sogar verbrieft verlieren soll, nun jedoch aufgrund von neuerlichem Missmanagement erst einmal nicht verlieren soll?*

Die Stimme der Betriebsratsvorsitzenden und Geschäftsführung hallte immer wieder durch die Betriebsversammlungen. "Alle örtlichen Aufsichten werden ihren Arbeitsplatz verlieren und sollen sich eine neue Tätigkeit suchen". Doch das vom Betriebsrat in seiner Mehrheit mitgetragene Vorhaben ZAT-FM des Managements kam nun ins Stocken. Nicht nur wir meinen, dass mit dem Scheitern des Projektes ZAT-FM und damit verbundenen Arbeitsplatzabbau wohl auch der Interessenausgleich/Sozialplan gescheitert ist.

*Welchen Respekt wird einem als Mitarbeiter der S-Bahn überhaupt noch entgegengebracht, wenn einem vom Management und Betriebsrat ständig auf die Stirn geschrieben wird, dass man als örtliche Aufsicht nicht mehr gebraucht wird und einem dennoch nicht ermöglicht wird eine neue Tätigkeit auszuüben, weil man von seinem Arbeitsplatz nicht freigesetzt werden kann?*

Obwohl im Interessenausgleich/Sozialplan/Betriebsvereinbarung ZAT-FM zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung der Aufbau von ZAT-FM und Arbeitsplatzwegfall der örtlichen Aufsichten fest definiert wurde, hält sich das Management nicht daran und gibt den betroffenen Aufsichten wenig Hoffnung, nun auch ihre ggf. neue Tätigkeit bei der S-Bahn anzutreten. Der Betriebsrat schweigt zu dem offensichtlichen Vertragsbruch durch das Management. Darin kann kaum eine Hoffnung liegen!

*Hat die Geschäftsführung der S-Bahn überhaupt irgendwelche Skrupel, wenn sie uns S-Bahn Mitarbeiter mit dem Abbau unserer Arbeitsplätze, bzw. der Arbeitsverdichtung der verbliebenen Mitarbeiter, für ein Missmanagement zahlen lassen, das wir so nicht zu verantworten haben?*

Die Einführung von ZAT-FM und der damit verbundene Arbeitsplatzabbau aller örtlichen Aufsichten ist notwendig, um wettbewerbsfähig zu sein, sagte einst der Geschäftsführer "Human Resources". Die Tatsachen sprechen jedoch eine andere Wahrheit. Um bis zum Ende des laufenden Verkehrsvertrages im Jahr 2017 über deren Laufzeit im Ergebnis eine Rendite von 3-4% einzufahren, sollen die örtlichen Aufsichten gehen. Jährlich 12 Mio. € soll dieser Jobabbau dem Management bringen, um so die noch offenen Verluste von 200 Mio. € aus der S-Bahn Krise auszugleichen. Die S-Bahn Krise ist mit dem Interessenausgleich und Arbeitsplatzabbau der örtlichen Aufsichten vielleicht für das Management beendet, aber nicht für uns S-Bahn Mitarbeiter. Denn wir sollen mit unseren Arbeitsplätzen, einer ständig steigenden Arbeitsverdichtung und der damit sinkenden Sicherheit und Zuverlässigkeit bei der S-Bahn für die Krise des Managements zahlen. Auch wenn die Geschäftsführung die Krise für beendet erklärt, für uns Beschäftigte ist die Krise das System der Gewinnmaximierung bei und mit der S-Bahn!

**Vielleicht schafft sich ja die S-Bahn Geschäftsführung selber und ihre eigenen Arbeitsplätze ab?! Die örtlichen Aufsichten, Servicemitarbeiter und Verkäufer werden jedenfalls für eine zuverlässige, sichere und serviceorientierte S-Bahn benötigt!**

## **Tf's sollen keine Mitarbeiter mit Kundenkontakt sein?!**

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat am 12.11.2013, 1 ABR 59/12, entschieden, dass Arbeitnehmer nicht verpflichtet sind, auch nicht verpflichtet werden können, die zur Erbringung der arbeitsvertraglich geschuldeten Arbeitsleistung überlassenen Arbeitsmittel, soweit diese nicht auch privat vom Arbeitnehmer genutzt werden, auch außerhalb der Arbeitszeit/Dienstzeit für den Arbeitgeber zu verwahren. Die Eisenbahnverkehrsunternehmen werden in Zukunft das Umziehen in den Meldestellen, aber auch die Übernahme der dienstlichen Arbeitsmittel bei der Schichtgestaltung berücksichtigen müssen.

Der Konzernbetriebsrat beschloss nun im Sinne des Managements der Deutschen Bahn AG eine neue Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) Unternehmensbekleidung (UbK), die auch für die Beschäftigten der S-Bahn Berlin gilt. Lokführer sind danach nunmehr nur noch berechtigt die Unternehmensbekleidung zu tragen. Damit soll die Notwendigkeit des Umkleidens vor/nach der Schicht, ggf. sogar die Schaffung von Umkleideräumlichkeiten und die Anrechnung der Umkleidezeiten auf die Arbeitszeit und deren Einarbeitung in die Schichten (Arbeitsaufträge) umgangen werden. Soweit diesbezüglich keine anderen Regelungen vom Arbeitgeber erlassen, oder beim Regional-/Nahverkehr im jeweiligen Verkehrsvertrag geregelt ist. Dazu heißt es in der neuen KBV UbK:

*„(1) Für die UbK-berechtigten Berufsgruppen gelten die Vorschriften zur UbK entsprechend, soweit sie von ihrem Tragerecht ganz oder teilweise Gebrauch machen. Soweit ein UbK-Berechtigter auf seine Tragerecht der UbK ganz oder teilweise verzichtet, ist die für die Arbeit zu tragende Kleidung so zu wählen, dass sie einem adäquaten Erscheinungsbild entspricht und mit den Kleidungsstücken der UbK in Farbe und Form harmoniert. Hierfür dienen folgende Grundsätze*

- *Hemd/Bluse oder PoloShirt hell unifarben (weiß oder hellblau)*
- *Strickjacke oder Pullover dunkel unifarben (schwarz/anthrazit oder dunkelblau)*
- *Lange Unterbekleidung (Hose oder Röcke) dunkel unifarben (schwarz/anthrazit oder dunkelblau)*

*(2) Die UbK-Berechtigung wird zur UbK-Pflicht, wenn z.B. verkehrsvertragliche Regelungen bzw. Verpflichtungen eine Tragepflicht von Unternehmensbekleidung beinhalten und der Arbeitgeber das Tragen von UbK gegenüber den betroffenen Mitarbeitern anordnet.“*

Der Verkehrsvertrag zwischen dem Land Berlin und Brandenburg mit der S-Bahn Berlin GmbH sieht in der Anlage 2.5 "Personal" vor: *„Mitarbeiter mit Kundenkontakt verfügen über eine einheitliche Unternehmensbekleidung und ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild.“*

Darauf bezogen äußerte sich nun der S-Bahn Geschäftsführer "Human Resources" auf Anfrage aus dem Betriebsrat der S-Bahn, dass die Lokführer der S-Bahn keine Mitarbeiter mit Kundenkontakt sind. Damit sollen sie im Sinne der neuen KBV nur noch berechtigt sein die UbK der DB AG zu tragen, jedoch nicht verpflichtet. Erreicht werden soll damit, dass die S-Bahn nach dem Urteil des BAG keine Möglichkeiten für die Lokführer schaffen muss, wo diese, wie ihre anderen Kolleginnen und Kollegen bei der S-Bahn, auch ihre UbK, Arbeitsschutzkleidung und Arbeitsutensilien nach der Schicht im Betrieb hinterlegen können. Zukünftig soll, nach Aussage der Geschäftsführung, auch das verpflichtende Mitführen des Diensthandys für die Lokführer entfallen.

Wenn nun die Lokführer keine Mitarbeiter mit Kundenkontakt mehr sind, wer macht dann die Ansagen im Zug an die S-Bahn Kunden? Wer gibt zukünftig als letzter Ansprechpartner für die Kunden, insbesondere bei Störungen im Betriebsablauf, den Kunden noch Auskünfte, wenn die Lokführer doch keinen Kundenkontakt haben? Gibt es nun keine Kundenbeschwerden mehr über Lokführer der S-Bahn, da diese ja nun keinen Kontakt mehr mit den Kunden haben? Was sagt der Verkehrsvertragspartner der S-Bahn, der VBB, dazu? Wer räumt die Züge insbesondere im Notfall? Nur irgend ein Zivilist? Haben die Lokführer keine Bedeutung mehr für die S-Bahn?

## **Ist diese Geschäftsführung überhaupt noch tragbar?**

## Weitere Meldungen zur S-Bahn:

**29.12.** - Es hat geschneit und die S-Bahn hat gleich wieder Probleme bekommen. Gleich mehrere Weichenstörungen haben am 29.12. den ganzen Tag über den S-Bahn Verkehr erheblich eingeschränkt, zahlreiche Zugfahrten fielen ganz aus, Züge verspäteten sich erheblich. Bis zum Mittag hatte die S-Bahn sechs Weichenstörungen gemeldet, gleich zwei Mal hintereinander am Bahnhof Baumschulenweg. Weitere gab es in Blankenburg, Griebnitzsee, Westkreuz und an der Bornholmer Straße. Die S-Bahn twitterte: *„Leider kommt es witterungsbedingt auf allen Linien zu Verspätungen und Ausfällen. Das Weiße hat eben eine Dunkle Seite.“* Zu Betriebsbeginn schlugen an diesem Montag dann auch gleich im Minutentakt die Störungsmeldungen über ausgefallene Antriebe an den Zügen in der Transportleitung ein.

**30.12.** - Nach dem Beinahe-Zusammenstoß zwischen einer S-Bahn und einem Regionalzug im Bahnhof Birkenwerder ermittelt die Bundespolizei wegen des Verdachts des gefährlichen Eingriffs in den Eisenbahnbetrieb. Auch die Eisenbahn-Unfalluntersuchungsstelle des Bundes untersucht den Vorfall. Ein aufmerksamer Lokführer hatte den drohenden Zusammenstoß erkannt und seinen erst langsam fahrenden Zug etwa 100 Meter vor der S-Bahn gestoppt. Nach Angaben eines Bahn-Sprechers steht die Ursache für den Beinahe-Zusammenstoß weiterhin nicht fest.

**01.01.** - Ein Notfallplan für die Aufsichten? Wohl aus Angst, die vom Arbeitsplatzabbau betroffenen und örtlichen Aufsichten lassen sich nicht mehr zur Arbeit auf ihrem seit 2007 "nicht mehr vorhandenen Arbeitsplatz" motivieren, soll es nun einen Notfallplan geben, der den Abzug der dann noch übriggebliebenen Aufsichten vorsieht, um dort eingesetzt zu werden wo die Tf's aus der "plötzlichen Not" heraus ZAT-otU durchführen können.

**04.01.** - Ein S-Bahnzug ist zwischen den Stationen Schönholz und Wollankstraße in Pankow mit 104 Passagieren liegengeblieben. Nach Angaben eines S-Bahn-Sprechers hatte sich offenbar ein unter dem Zug befindlicher Gerätecontainer gelockert und mit dem Stromabnehmer verkeilt – die Bergung habe sich als „etwas kompliziert“ erwiesen. Da sich die Schadensstelle auf der linken Fahrzeugseite befand, musste auch das benachbarte Gegengleis in dem Bereich gesperrt werden.

**05.01.** - Ein 43-jähriger Franzose hat am Berliner S-Bahnhof Grünau randaliert, mit Pflastersteinen Scheiben zertrümmert, Türen eingeschlagen. Die Polizei nahm den Mann kurz fest – und ließ ihn wieder laufen. *"Der Täter hat von seinem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch gemacht und wollte die Tat nicht weiter begründen. Momentan müssen wir davon ausgehen, dass bei ihm eine psychische Störung vorliegt. Es gelten strenge Regeln für das Festhalten von Personen. Da der Täter ein EU-Bürger mit festem Wohnsitz ist und keine Gefährdung von Leib oder Leben bestand, gibt es keinen Grund, den Mann in U-Haft zu halten"*, sagt ein Sprecher der Bundespolizei.

**12.01.** - Die EVG hat ihre Tarifverhandlungen mit der Deutschen Bahn AG fortgeführt. Darin ging es u.a. um eine Einmalzahlung von 510 € für alle Beschäftigten gehen, wie die DB AG bereits mit der GDL vereinbart hat. Doch die EVG lehnte den Vorschlag nach Angaben eines Sprechers ab, weil einige Dienstleistungsbereiche für eine kürzere Periode nur 340 € erhalten sollen.

**15.01.** - Das Wahlergebnis aus der Aufsichtsrats- und Delegiertenwahl liegt vor: Als Arbeitnehmervertreter bekommt die **EVG: 1 Sitz**, **GDL: 1 Sitz**, **TfB: 1 Sitz** im Aufsichtsrat der S-Bahn Berlin GmbH. **S.Hamperl sitzt dort** als leitende Angestellte der S-Bahn mit am Tisch. Als Vertreter der Gewerkschaften bekommt die **GDL einen Sitz** und die **EVG einen Sitz** im Aufsichtsrat. Zur Delegiertenwahl für die Aufsichtsratswahl des DB Konzerns entsendet die GDL 9 Delegierte und die EVG 10 Delegierte. Die Wahlbeteiligung lag bei ca. 37%. *(alle Angaben ohne Gewähr)*

**19.01.+28.01.** - Die GDL wird, nach dem Urlaub des GDL Bundesvorsitzenden auf den Seychellen, ihre Verhandlungen mit der DB AG über die verbliebenen Forderungen fortführen, die nach dem Kompromiss für den vereinbarten Tarifvertrag über einmalig 510 € (brutto) übriggeblieben. Die Tarifverträge der EVG und GDL sollen zukünftig im Sinne der DB AG inhaltsgleich sein. Ob nun mit der Ablehnung der EVG die 510 € für die Lokführer im Februar gezahlt werden ist offen.



# Aktive Interessenvertretung Aller Kolleginnen & Kollegen



Offener Stammtisch für einen offenen Informationsaustausch



## Jeden **1.Mittwoch** im Monat

[ 16.00 Uhr / DB Casino "Mediterrano" (Obergeschoß) / Berlin Ostbahnhof ]

[ **04.02. / 04.03. / 01.04. / 06.05. / 03.06. / 01.07. /  
05.08. / 02.09. / 07.10. / 04.11. / 02.12.2015** ]

Betriebsräte, Gewerkschafter und Kolleginnen & Kollegen der übergreifend agierenden Betriebsratsliste **"Aktive Interessenvertretung Aller Kolleginnen und Kollegen"** laden alle interessierten S-Bahn Kolleginnen & Kollegen zu ihrem monatlichen Stammtisch ein.

Mit dem neuen Jahr hören unsere Sorgen und Nöte im Arbeitsalltag nicht auf zu existieren. So wollen wir mit allen Kolleginnen & Kollegen bei der S-Bahn gemeinsam und übergreifend Antworten auf die Fragen suchen und finden die uns tagtäglich bei der Arbeit beegnen.

**Die Berliner S-Bahner** – Für eine übergreifende, unabhängige und gewerkschaftliche Interessenvertretung - 2015  
Redaktion: U.Krug (gdI-uk@gmx.de) **Ausgabe 01/2015** [ 1000 Exemplare ] **Informationen: [www.die-s-bahner.info](http://www.die-s-bahner.info)**